

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Gesamtpreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 33 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 69.

Sonntag, den 28. August 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 27. August 1910.

— Am vorigen Mittwoch unternahm die 1. Klasse unserer Stadtschule und die israelitische Schule eine Reise nach Cassel zur völkertkundlichen Ausstellung. Der Besuch derselben war für die Kinder außerordentlich lehrreich. Sie gewannen einen klaren Einblick in die Lebensgewohnheiten, die Kunstfertigkeit und religiösen Anschauungen der Indier, Chinesen, der Bewohner der Goldküste und von Kamerun, da die ausgestellten Gegenstände durch sachkundige Erläuterungen belebt wurden. Danach besuchten die Kinder das königliche Schloß und einen Teil der Naturalienammlung. Der Nachmittag war der Besichtigung der Wasserfälle in Wilhelmshöhe und der Löwenburg gewidmet. Nach einer mehrstündigen Erholung in dem Garten eines Restaurants in Mülauig kehrte die muntere Schar mit dem letzten Zuge hierher zurück. — Der Magistrat hatte zu der Reise eine Unterstützung von 30 Mark bewilligt, wodurch es auch den ärmeren Kindern möglich wurde, sich zu beteiligen. Dem Magistrat sei hierfür auch an dieser Stelle im Namen der Kinder herzlich gedankt.

— Morgen Nachmittag wird der Reichstags-
abgeordnete und Stadtratsmitglied H. Scheidemann
Cassel hier selbst im Garten der Frau Witwe Appel
einen Vortrag über „Die politische Lage im Reich“
halten. (Siehe Inserat in heutiger Nr.)

— Die Gbereiche ober Vogelbeere, ein Zier-
baum unserer Landstraßen, besonders in Gebirgs-
gegenden, hat den Schmuck ihrer leuchtend roten
Beerendolden angelegt und gewährt dadurch dem
Naturfreund einen reizvollen Anblick. Die roten
Beeren locken die Waldfänger an und bilden be-
sonders den Drosseln und Dompfaffen ihre Lieb-
lingsspeise. Glücklicherweise sind sie nun nicht mehr
für die Drosseln die Pentersmalzeit in den Dohnen,
da die Dohnenstiege verboten sind. Aber im Winter
kann man es erleben, daß die Jäger die Krammetz-
vögel aus den Gbereichen herabschießen. Viele
Menschen sehen im Beerenreichtum der Gbereiche
das Anzeichen eines frühen und strengen Winters.
Doch irren ist menschlich.

— Das mit dem 1. Oktober in Kraft tretende
neue Stellen-Vermittlungsgesetz wird von den-
jenigen Personen, die auf die Vermittlung ange-
wiesen sind, ebenso lebhaft begrüßt, wie es von
den Stellenvermittlern gewünscht wird. Den Ver-
mittlern sieht das neue Gesetz sehr scharf auf die
Finger und regelt die Vermittlungsgebühr in einer
Weise, die den Vermittlungsbüros, die in diesem
Punkte bisher ziemlich willkürlich schalten und
walten konnten, mehr als unangenehm ist. — Das
neue Gesetz regelt nicht nur die gewerbsmäßige
Stellen-Vermittlung, sondern trifft auch über die
nicht gewerbsmäßige Vermittlung, die von den
Behörden sorgfältige Berücksichtigung erfahren
werden. Der Gebührentarif für die Vermittlung
von Dienstpersonal ist erheblich herabgesetzt. Der
Mietstaler, dessen Entrichtung leblich in das Ver-
liehen der Mietenden gestellt ist, wurde beseitigt.
In die Vermittlungsgebühr, die den Höchstsatz von
7,50 Mark nicht überschreiten darf, teilen sich
Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte. Durch
diese Maßnahme soll der Wanderlust der Dienst-
boten ein heilsamer Kiesel vorgeschoben werden.
Geradezu eine Revolution richtet das neue Gesetz
in dem Vermittlungs-Gebührentarif für Theater-
und Variete-Agenten an. Die Absicht dieser Herren,
ihre Verträge mit den Künstlern im Auslande ab-
zuschließen, scheitert infolgedessen an der Bestimmung
des Bürgl. Gesetz-Buches, wonach im Auslande
abgeschlossene Verträge ungültig sind, wenn sie
ungünstiger sind als das einheimische Gesetz.
Hess.-Lichtenau. Die hiesige Ortsgruppe des

Niederhessischen Touristenvereins hat ihre schwere
Sorge mit dem hölzernen Turm auf Pfenzerrück,
Obwohl erst im vorigen Jahre gegen 500 Mk.
für Ausbesserungsarbeiten ausgegeben sind, sind
jetzt schon wieder neue Arbeiten nötig. Insbesondere
müssen die Sockel des Thüringerützes, die vielfach
infolge der Erschütterungen bei den Winterstürmen
gesprungen sind, neu aus Ziegelmauerwerk oder
Beton hergestellt werden, was einen Kostenaufwand
von 200—300 Mk. erfordern würde.

Wessungen. Infolge eines Sturzes auf der
Kellertreppe erlitt der 72 Jahre alte ledige Ein-
wohner Karl H., der bei Verwandten in der
Fühlenerstraße wohnte, eine derartige Verletzung,
daß er an deren Folgen starb.

Schwega. Die Zakaernte fällt in unserer
Gegend in diesem Jahre sehr gut aus. Die Pflanzen
konnten sich bei dem feucht-warmen Wetter vorzüg-
lich entwickeln. Die Sandblätter vom spigblätteri-
gen, als auch vom rumbblätterigen sind bereits ab-
genommen. Da die Preise des Rohabakts in den
letzten Jahren gestiegen sind, hat man in diesem
Jahre wieder größere Flächen angepflanzt.

Julda. Am Mittwoch endete in einem Heidel-
berger Sanatorium ein sanfter Tod das jahrelange
schwere Leiden unseres früheren Landrates Kurt
Steffens aus Danzig. Es ist noch erinnerlich, daß
den sehr beliebten, keuslichen Beamten im August
1903 eine Geisteskrankheit befiel, als er noch den
Kreis Julda verwaltete, und daß er vor seiner
Amtsenthebung willens war, den Belagerungs-
zustand über die Stadt Julda zu verhängen. Die
Plakate waren schon gedruckt, ihr Anschlag konnte
jedoch verhindert werden.

Hersfeld. Die Herren Malermeister Neumann
und Kupferschmied Ley hier haben eine neue Flug-
maschine konstruiert und ein Modell dieser Maschine
nahezu fertiggestellt, sodaß in nächster Zeit Flug-
versuche unternommen werden können. Wenn
die Versuche gelingen, soll zum Bau der Maschine
geschritten werden, die mit einem 40 PS.-Aero-
planmotor ausgerüstet sein wird. Das Modell von
der Maschine, ein Eindecker, ist aus Holz hergestellt,
die Tragflächen, das Höhen- und Seitensteuer mit
dünnem Deltuch bekleidet. Für das Modell ist ein
18 PS.-Motor in Aussicht genommen.

Cassel. Der Eisenacher Polizei ist gemeldet
worden, daß auf dem Transportwege Bad Sachsa-
Nordhausen vor einigen Tagen ein zum Gepäckchein
36 gehöriger großer brauner Koffer mit der Auf-
schrift v. L. abhanden gekommen ist. Der Koffer
gehört der Frau Generalmajor v. Losberg-Cassel
und enthält Wäsche, in großer Anzahl und
Schmuckstücken im Gesamtwert von 3116,75 Mk.

Zebra. Zwei Lyoner Fußgänger passierten
auf dem Rückmarsch nach ihrer Heimat, nachdem
sie von Lyon aus über Frankfurt und München,
Oesterreich, Rußland und Persien durchquert hatten,
unsern Ort. Sie traten ihren Fußmarsch am 15.
April 1903 an. Nachdem sie hier eine Beglaubigung
vom Bürgermeisterrat und dem Vorsitzenden
des Turnvereins erlangt hatten, setzten sie nach
einer Ruhepause den Marsch in der Richtung nach
Frankfurt fort.

Frielandorf. Ein Storch, der sich jedenfalls
verfliegen, ließ sich hier vom Schmiedemeister Burg-
hard mühelos fangen und scheint sich in der Ge-
fangenschaft ganz wohl zu fühlen. Ob er sich hier
als Lieferant etablieren will, konnte bei seiner
Schweigsamkeit noch nicht festgestellt werden. Herr
Burghard beabsichtigt, ihn zu zähmen.

Sünfeld. Anlässlich des Stadtbülaums ist
dem Bürgermeister Beutling und dem Stadtver-
ordnetenortsteher Albiez der königliche Kronenorden
verliehen worden.

Gladenbach. Die seit zwei Jahren außer Ver-
trieb gesetzte Schiefergrube, welche eine gute Arbeits-
stätte für viele Arbeiter von hier war, wird in
nächster Zeit dem Betrieb übergeben. Die Gesell-

schaft, welche die Schiefergrube übernommen hat,
will dort eine Schieferfleißerei eröffnen.

Brückenan. Dem 18jährigen J. Wehner aus
Silberhof wurde beim Drehen das linke Bein
über dem Knie abgerissen. Der Vater des Ver-
unglückten wurde vor einiger Zeit vom Blitz
erschlagen.

Berga. Die Gründung eines Dorfmuseums
wurde hier anlässlich eines Besuchs des Nordhäuser
Geschichts- und Altertumsvereins angeregt. In
dem Museum zur Ansicht ausgestellt bzw. ausge-
legt werden: in der Flur gefundene Steinwaffen,
Funde (Gefäßscherben vom alten fränkischen Kastell
auf dem Meß- und Kellenberge, ein Plan des
alten Kastells, ein Plan der drei Dörfer Topstedt,
Oberberga und Unterberga, die schönen alten Wappen
von den Kirchenstühlen der Bergaer Rittergüter
aus der alten Kirche, Möbel und anderes. Die
Ausführung dieses Gedankens wäre nur zu begrüßen.

Aus der Rhön. Auf dem Truppenübungsplatz
bei Hammelburg krepitierte beim Aufsuchen von so-
genannten Blindgängern ein Geschöß, wodurch vier
Soldaten sehr schwere Verletzungen erlitten. Einem
wurde ein Arm abgerissen und an der anderen
Hand hüfte er drei Finger ein.

Vermischtes.

Brüssel. Aus der deutschen Abteilung der Welt-
ausstellung sind in vorletzter Nacht 39 gold. Uhren,
Glashütter Fabrikat, im Werte von 30000 Mark
gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt jede Spur.
— Den Hauptgewinn der Brüsseler Weltausstellung
im Preise von 200000 Francs gewann ein Dienst-
mädchen namens Eugenie Bruinoghe aus Volleghen.

New-York, 26. Aug. Während sich in den
bisherigen Waldbrandstricken die Lage durch Regen-
güsse bedeutend gebessert hat, sind in anderen Gegen-
den wiederum neue Brände ausgebrochen. Im
Staate Washington brennen augenblicklich noch 5
Waldungen von insgesamt 4 Millionen Acres
Größe. Auch aus British-Columbien und Cali-
fornia werden weitere Waldbrände gemeldet. Der
Bundesforstaufseher Weigle hat erklärt, 114 feiner
Angestellten seien in den Waldbränden umgekommen,
74 würden vermißt. Diese Verlustziffer nimmt
nur auf den Forstbezirk von Coeur d'Alene Bezug.
In Missoula wurden drei Männer verhaftet unter
der Beschuldigung, die Waldbrände durch Brand-
stiftung verursacht zu haben. Weitere Verhaftun-
gen stehen bevor. Die Zahl der Opfer der Wald-
brände in den Staaten Washington, Idaho und
Montana wird nunmehr auf 300 angegeben.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Aug. Den neuesten Mel-
dungen zufolge trifft die russische Familie am
nächsten Montag gegen 4 Uhr mittelst Extrazuges
in Friedberg ein. Am Bahnhofe wird das Jaren-
paar von der großherzoglich heffischen Familie em-
fangen. Der Großherzog und seine Gemahlin treffen
heute, die fürstliche Battenbergsche Familie am
Dienstag ein. Prinz und Prinzessin Heinrich von
Preußen kommen im Laufe der nächsten Woche.

Berlin, 27. Aug. Das Verfahren gegen den
Fürsten Guleburg, der bekanntlich noch immer
unter der Anklage des Meineides steht, ist durch
Beschluss der Staatsanwaltschaft am Landgericht I
auf zwei Jahre sistiert worden.

New-York, 26. Aug. Bei Duffield im Staate
Michigan sind ein Schnellzug und ein Expresszug
in letzter Nacht zusammengestoßen. Dabei wurden
16 Personen getötet und 20 schwer verwundet.

Wetterbericht.

Sonntag, 28. Aug. Kühlere, windiges, abwechselnd heite-
res und mäßiges Wetter mit Regenschauern.
Montag, 29. Aug. Teils heiteres, teils mäßiges, ruhigeres,
früh kühleres, am Tage mäßig warmes Wetter.
Dienstag, 30. Aug. Zuerst heiter, trocken, Tag wärmer.
Später Trübung, Regen, vielfach Gewitter.

Englische Spione in Borkum.

In Borkum sind zwei Engländer unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und nach Emden in das dortige Landgerichtsgefängnis übergeführt worden. Aber die Gründe, die zu der Verhaftung führten, macht der Hann. Cour. nähere Angaben. Danach haben die beiden Verhafteten von Hamburg aus, wo sie sich trafen, mehrere Norddeutsche, wie Suhl, Delgado, Mangeroog und Borkum besucht. Delgado und Mangeroog haben sie anheimelnd besondere Bedeutung beigemessen, weil sie sich dort wiederholt, wenn auch immer nur für kurze Zeit, aufhielten. Mittels eines vorzüglichen photographischen Apparates haben sie eine Reihe von Aufnahmen gemacht. Die von Mangeroog waren noch nicht entwickelt; diese Arbeit wurde daher erst von der Militärbehörde in Borkum vorgenommen. In ihrem Besitz befand sich außerdem Vernehmen nach sogar ein Buch für die

Aufassung telegraphischer Geheimschrift.

Ihre Korrespondenz hatten sie sich nach ihren eigenen Angaben nach dem benachbarten holländischen Delfzijl kommen lassen, und sie sind an der Absicht, sie von dort abzuholen, dem dort aufgegeben, durch die Verhaftung gehindert worden. Vor Gericht haben die Verhafteten ausgelegt, die photographischen Aufnahmen und sonstigen Aufzeichnungen seien im Auftrag einer englischen illustrierten Zeitschrift gemacht worden. In Borkum hatten sich die beiden die Scheinverfälschungen der Festungsbesatzung zunutze gemacht. Wahrscheinlich glaubten sie, die militärische Aufmerksamkeit sei dadurch so abgelenkt, daß sie eine Entdeckung weniger zu fürchten hätten. Die Indizierten haben ihre Namen mit Branden und Trenc angegeben, ihr Auftreten ist ruhig und sicher. Wie dem Veri. Tabl. noch aus Emden mitgeteilt wird, schwand der Untersuchungsrichter zuerst, ob er den verhafteten Branden in Haft behalten solle. Er legte diesen daher zunächst auf freien Fuß, ließ ihn aber eine Stunde darauf wieder hinter Schloß und Riegel legen. Die Verhaftung des zweiten Engländers Trenc scheint zu beweisen, daß die

Verdachtsmomente

durchaus nicht gering sind. Dieser war sofort, nachdem der erste von Borkum nach Emden gereist war, ihm gefolgt. Vorerst schon erkundigte er sich nach dem Befinden seines Freundes. Man wurde infolgedessen aufmerksam und entfiel zu seiner Beobachtung einen Schutzmann nach dem Union-Hotel, wo er als ein Herr Trenc aus London „z. B. in Kopenhagen“ Aufenthalt genommen hatte. Beim Erheinen des Schutzmannes machte sich Trenc aus dem Staube. Dieser setzte ihn aber auf einem Nabe nach und erreichte ihn eine weite Strecke vom Hotel entfernt erst. Der Verdacht gegen die beiden Engländer hat sich inzwischen auf Grund der Untersuchung des Handlungsbesizers Trenc verstärkt. Die Sache dürfte als Landesverrat anzusehen sein und vor das Reichsgericht gelangen. — Es ist bemerkenswert, daß die englische Presse von den Verhaftungen mit großer Zurückhaltung spricht. Dafür aber nimmt sich

die französische Presse

lebhaft der Verhafteten an. Besonders der „Matin“ kritisiert das Vorgehen der deutschen Behörden. Ganz verweisend, daß an der französischen Grenze oft genug harmlose Spaziergänger verhaftet und stundenlang peinlichen Verhörern unterworfen werden, schreibt er: „Man hat ja auch schon gesehen, als unsere Flugmaschinen auf den Mezer Dom zufliegen und gebrocht, sie aus der Luft herabzuschleusen. Wir können dennoch mit unfremd Muthung vollauf zufrieden sein. Wir geben zu, daß die Deutschen gewiß Entdeckungen erlitten haben, weil sie gewohnt sind, sich immer selbst zu bewundern. Wir glauben, daß

Frankreich den Ton angibt

und die Deutschen ärgert. Und in dem Gefühl der

Unsicherheit wittern sie überall Verrat. Wie wäre es sonst zu erklären, daß sie auf der Insel Borkum harmlose englische Studenten verhaften, die Aufnahmen der dortigen Gegend machen wollten.“ — Daß Leute „harmlos“ sind, die die Befestigungswerke eines fremden Landes aufnehmen, ist eine Auffassung, die sich der „Matin“ offenbar nur für diesen Einzelfall zu eigen macht; denn das französische Spionagesystem, das viel strengere Bestimmungen enthält, als unser zünftiges (verschärfte) enthalten wird, fand durchaus seine Zustimmung, als es veröffentlicht wurde, und bestimmte, daß „mit Strafe auch zu belegen sei, wer sich ohne ersichtlichen Zweck in der Nähe von Festungswerken aufhält“. Die Enttarnung jenseits der Buzelen braucht also nicht zu klammern, wenn sich der Verdacht gegen die beiden Engländer bestätigen sollte. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über die Reise Kaiser Wilhelms nach Bosnien sind unzutreffend. Es steht nur fest, daß der Monarch einen Jagdbesuch bei dem Herzog von Braganza in Ungarn macht und im Anschluß daran, am 20. oder 21. September, in Schönbrunn dem Kaiser Franz Joseph persönlich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag nachträglich darbringen wird.

* Auf Grund des Rechnungsbefchlusses der Reichshauptkasse läßt sich nunmehr auch feststellen, wie hoch im Jahre 1909 der Zuschuß des Reiches zu den Kosten der Invaliden- und Altersversicherung gewesen ist. Er hat genau 51,5 Mill. M. betragen, und ist demgemäß gegenüber dem Jahre 1908, wo er 50,5 Mill. M. ausmachte, um 1 Million Mark gestiegen. Da es neben diesen Posten noch andere Ausgaben für sozialpolitische Zwecke im Reichshaushaltsrat gibt, so die Ausgaben des Reichsversicherungsamtes, die Millionen, die für Arbeiterwohnungen hergegeben werden, die Ausgaben, die das Reich als Arbeitgeber selbst für die staatliche Versicherung zahlt, so darf nicht übersehen werden, daß die sozialpolitischen Ausgaben jahraus jahrein für das Reich eine ganz bedeutende Rolle spielen.

* Bei der Reichstagserversammlung im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise Bischofsmarienbergr für den verstorbenen antisemitischen Abgeordneten Zimmermann wurden abgegeben: für den freijährigen Landtagsabgeordneten Wobau 4424, für den Reformier Frische 4254, für den Sozialdemokraten Göhre 14 156 Stimmen. Der Sozialdemokrat Göhre ist somit mit einer Mehrheit von ungefähr 5500 Stimmen gewählt. Bei den allgemeinen Wahlen des Jahres 1907 wurde der Reformier Zimmermann sofort im ersten Wahlzuge mit 14 763 gegen 11 281 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Der Kreis war im Jahre 1904 der Reformierpartei nach dem Sozialdemokraten Rosenow zugefallen. Damals war Zimmermann mit 11 956 gegen 10 853 sozialdemokratische Stimmen in der Stichwahl gewählt worden.

* Nach einer halbamtlichen Erklärung kann nunmehr als sicher betrachtet werden, daß dem preussischen Landtage in dessen nächster Tagung keine neue Wahlrechtsvorlage zugehen wird. Die maßgebenden Stellen halten es für richtig, mit einer solchen Vorlage, die unter keinen Umständen eine bloße Wiederholung des gescheiterten Regierungsentwurfs sein darf, erst nach den Neuwahlen zum Reichstage wieder an den preussischen Landtag herantreten.

England.

* Nach Londoner Blättermeldungen hat die Admiralität beschlossen, ein von Explosionsmotoren getriebenes Schlagschiff zu bauen, durch das alle gegenwärtigen Schlagschiffe veraltet werden. Das neue Versuchsschiff soll keine Kessel, keine Schornsteine besitzen und wird große Ersparnisse an Raum und

er nach der Karte griff, der Besucher hielt ihn gewiß ganz unangenehm auf: „Baron Thilo von Erzhoven,“ las er erstarrt.

Thilo hatte also seinen gefirnten bergelichen Versuch, ihn zu sprechen, wieder aufgenommen, und zugleich Jordan ihn am liebsten zurückgewiesen, trieb ihn doch etwas wie Neugierde, zu erfahren, was jener eigentlich von ihm wolle. Er gebot daher Schwendler, den Versuch hereinzuführen.

Nicht ohne merkbare Befangenheit trat Thilo von Erzhoven ein. Er verbeugte sich höflich vor Jordan, zögerte aber erst noch einen Moment, bevor er begann: „Mein Erscheinen zu so ungewöhnlicher Stunde muß Sie überraschen, Herr Doktor. Ich versuchte gestern bereits vergebens, Sie in der Klinik zu sprechen, und um Sie nicht abermals zu verfehlen, erlaube ich mir, Sie in Ihrer Wohnung aufzusuchen und um einige Minuten Gehör zu bitten.“

Jordan erwiderte Thilos Verbeugung kühl, ihn in stummer Erwartung ansehend — er fühlte nicht die Verpflichtung, ihm irgendwie entgegenzukommen.

„Ich gestehe, daß die Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt, etwas leiserer Natur ist,“ fuhr Thilo nach kurzem Schweigen fort. „Da ich indessen annehmen darf, durch dieselbe auch Ihr persönliches Interesse bei freieren, so hoffe ich, nicht völlige Ablehnung bei Ihnen zu finden.“

„Mein persönliches Interesse? — Ich möchte nicht, inwiefern Sie sich zur Wahrung oder Verhinderung desselben veranlaßt sehen sollten, Herr Baron.“

Thilo lehnte mit danker Handbewegung den Stuhl ab, auf den Jordan bei den letzten Worten deutete. „Baron, ich habe mich vielleicht falsch ausgedrückt. Ich war der Ansicht, daß Ihr persönliches Interesse an der Person Frau Arnolds beteiligt ist, wenigstens schätze

Gewicht aufweisen. Wahrscheinlich wird es in Borkum mouth gebaut werden.“

Portugal.

* Die deutsche Sondergesandtschaft unter der Führung des Bringen Friedrich Leopold von Preußen hat König Manuel vertrieben hat, überdies, den Manuel hob in seiner Anrede während der Feier hervor, daß die portugiesische Regierung Wert auf gute Beziehungen zu Deutschland lege.

Balkanstaaten.

* Die leitenden Kreise in Griechenland scheinen jetzt an der Wiederkehr ruhiger Zeiten zu glauben. Dafür ist die Rückkehr des Kononzen, der den vorjährigen Wirren im Auslande weite, der sich sicheres Zeichen. Von dem Ausfall der Wahlen der Nationalversammlung, die einen Sieg der nationalen Fortschrittspartei gebracht haben, erhofft man die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse. Die Nationalversammlung wird wahrscheinlich bereits Mitte Oktober zusammentreten.

Afrika.

* In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Tems“ in Tanger erklärte der marokkanische Minister des Auswärtigen El Mokri: „Ich nehme an, das den besten Eindruck mit über die Absichten meines Souveräns und über die gegenwärtige Lage. Ich möchte mich über die berechtigte Sorge, sich gegen die Mißverständnisse und die berechtigten Forderungen zu unterrichten, bevor eine Entscheidung getroffen wird, haben seitens des Sultans die Lösung gewisser Fragen verzögert, aber es ist der Wunsch des Sultans, eine freundliche Politik gegen alle Mächte zu treiben. Was zunächst Frankreich betrifft, so schenkt Muley Hafid jetzt den Wert seiner Freundschaft seiner Unterfertigung; er wird sich bemühen, sich diese Freundschaft und Unterstützung zu erhalten. Die Befestigung der scharifischen Autorität im Innern wird die auswärtige Politik erleichtern. Die weltliche Aufgabe der marokkanischen Regierung ist augenblicklich die Frage der Schuldenentlastung. Nach dieser werden die andern schwebenden Fragen erledigt werden.“ Der Minister wies zum Schluß darauf hin, daß alle Gerüchte, Muley Hafids Herrschaft sei in Gefahr, nicht den Tatsachen entsprächen.

Japan.

* Die Angliederung Koreas an Japan ist nunmehr in aller Form erfolgt. Nachdem der Kaiser von Korea auf den Thron und alle Rechte für sich und sein Haus gegen eine Abfindungsumme veräußert hat, ist Korea japanische Provinz geworden. Die Regierung in Tokio hat den staatsrechtlichen Akt den fremden Regierungen bekannt gegeben, die widerspruchlos zugestimmt haben. Die Welt hat ein Kaiserreich weniger.

Kinderarbeit in Deutsch-Ostafrika.

Über Kinderarbeit in Deutsch-Ostafrika berichtet Missionar Müller in Ost-Nadischame allerlei Unheimliches. Es heißt in dem Bericht u. a.: „Am Schlamm ist es dem ganzen Nadischame und Umvicha die letzten Jahre gegangen. Nadischame hat als Ganzes genommen von seinen 1600 Schülern seit 1905 fast die Hälfte verloren. Es gibt Farmen, die völlig auf Kinderarbeit gegründet sind, und was nicht von der Arbeit dort aufgegeben wird, das wird der Mission entfremdet durch Anwerbungen gegen sie vor den Eingeborenen. Die besseren und gemäßigten Elemente, die den Kindern auch Schule gönnen, sind in der Minderzahl. Die Regierung sieht sich zur Untätigkeit durch die Verhältnisse gezwungen. Zwar braucht das Geschäftliche, Gesundheit und Sitten Verderbende der Kinderarbeit nicht erst bewiesen zu werden, und die Eingeborenen merken es heute an ihrem eigenen Leibe, was ihre Kinder jetzt wert sind — aber es räth sich niemand, hier einzugreifen, und die Mission ist nicht stark genug. Ein Versuch der Regierung, durch eine

ich dies aus den Anmerkungen, die Sie vorgestern meinem Onkel gegenüber taten.“

Der Name Beates weckte Jordans Aufmerksamkeit. Sie irren sich nicht in dieser Voraussetzung, Herr Baron — ich wiederhole nochmals, daß ich Frau Arnolds die größte Hochachtung und Verehrung zolle, und daß diese Gefühle trotz der Anschuldigungen, zu denen Ihr Herr Onkel ein Recht zu haben glaubt, vollständig unverändert geblieben sind.“

„Dann darf ich vielleicht hoffen, daß Sie sich meiner Bitte, eine Vermittlung zwischen Frau Arnolds und mir betreffend, nicht verschließen werden, um so mehr, als es sich hierbei nicht um Frau Arnolds allein, sondern auch um die Zukunft ihres Kindes handelt.“

Jordans Erkennen wuchs mit jedem von Thilos Worten — wo sollte das hinaus?

„Mein Onkel sprach vorgestern zu Ihnen davon, seinen letzten Willen notariell festsetzen zu wollen. Das ist geschehen, und ich bin der einzige berechtigte Erbe des Erzhoven'schen Besitzes. Ich scheue mich nicht, offen einzugehen, daß ich diese Verwendung meines Schicksals nicht ohne fremde Empfindung hingenommen habe, da die Erzhoven'sche Linie, der ich angehöre, leider äußerst schmal mit Glücksgütern bedacht ist —“

„Diese Empfindung ist erklärlich,“ warf Jordan höflich ein. „Um so erklärlicher, als Sie ja die Geschickung Ihres Onkels aber diesen immerhin schwerwiegenden Punkt in keiner Weise beeinflussten. Sie können sich daher des Ihnen zugefallenen guten Gewissens erfreuen.“

Thilo zuckte zusammen, und seine Augen streiften Jordans Gesicht mit raschem, unheimlichen Blick, als wisse er nicht recht, ob er dessen letzte Bemerkung ernst nehmen solle.

Doch in Jordans Zügen drückte sich nichts weiter

† Eine schwergeprüfte Frau.

22] Roman von M. de la Chapelle.

(Fortsetzung.)

Wäre Jordan nicht völlig von seinen Gedanken in Anspruch genommen gewesen, so hätte ihm dies, wie auch der bekümmerte, sorgenvolle Ausdruck in dem Gesicht des alten Mannes auffallen müssen. In seiner augenblicklichen Stimmung war er aber wenig zu derartigen Beobachtungen aufgelegt, weshalb Papa Schwendler nichts übrig blieb, als zu gehen und seine unausgesprochenen Sorgen wieder mit sich zu nehmen — vielleicht, daß der Herr Doktor morgen besserer Laune und infolgedessen eher geneigt war, ihn anzuhören.

Als Jordan sich wieder allein sah, warf er sich in die Sofaede und verlor in stummes Wüten. Doch allzu lange litt es ihm nicht so. Der Wunsch, Beate zu sehen, drängte immer stärker in ihm; er warf einen Blick auf die Uhr — halb sieben — um sieben begann das Theater, er kam also noch zu rechten Zeit hin, um der heutigen Aufführung von Anfang an beiwohnen zu können.

Auf diese Art sah er sie doch wenigstens, wenn gleich er sich nicht verhehlte, daß er damit gewissermaßen um jenes sich selbst gegebene Versprechen hinterlistigerweise herummandrierte.

Mit raschem Entschluß griff er nach Hut und Überzieher, als Papa Schwendler abermals erschien, eine Wistensarte in der Hand.

„Der Herr wünscht Sie dringend zu sprechen, Herr Doktor, ich sagte ihm zwar, Sie ließen sich zu Hause nicht gern stören, allein er bestand darauf, gemeinlich zu werden.“

Jordan zog ein höchst unwilliges Gesicht, indem

Wiel
Schlim
zu m
ber 9
Dah
nach
machte
über
Nach
verdi
rinder
aufsch
jekt a
wurde
fleine
Sind
Sie h
und a
Nation
b. i. c
wohl
aus e
lande
wur
die Gr
schwer
wie im
Seima
Abstuf
U
bes S
Infant
verarm
ments
Truppe
worden
Straf
ein Tr
17 Ta
Urtel
beifol
gestlagt
—
aufgelo
Beram
trages
länger
am 5
im 28
beuelt,
einer B
zu brin
er blüh
ergriffe
Armano
festzu
einem I
mor. I
er weni
handlun
den grü
gangen,
anberie
den er e
Gefängn
erkannte
zulung e
Bild
fest einia

Anstücheln der Kinderbeschäftigung

zu wehren, ist fehlerhaft und hat nur Vorwürfe, der Mission über, die man dahinter suchte, vermehren

als Lohn einen Scller,

h. i. anderthalb Pfennig. Mehr sind die Kinder ja wohl auch nicht wert. Was unter solchen Umständen

Anpolitischer Tagesbericht.

x Berlin. Wegen verheerlicher Aberschreitung des Strafmohes hatte sich der Leutnant v. R. vom Infanterie-Regiment Nr. 76 vor dem Kriegsgericht zu verantworten.

Die Unterjochung des Postbeamten Bergmann gelangte vor der Ferienkammer zur Verhandlung. Bergmann war am 28. Juli unter Mithahme eines Betrags von 50 000 Mk. fälschlich geworden.

Edinghausen. Die ansteckende Haarkrankheit, die seit einiger Zeit im südlichen Westfalen auftritt, pflanzt

sich weiter fort und macht sich auch in einzelnen Gegenden des Münsterlandes in empfindlicher Weise bemerkbar. In Nordkirchen mülten heimliche Anaben-

Minden. Auf der Festung des Gutsbüchters Gillebrecht in Heimes bei Alfeld brach nachts ein großes Feuer aus, das drei Stallgebäude vernichtete.



General Terachi, der erste japanische Generalgouverneur in Korea.

München. Das Luftschiff „B. VI“ unternahm am Mittwoch mit zwölf Personen seine erste Passagierfahrt von München nach dem Ammersee und landete

Würzburg. In der Leichenhalle erhängt hat sich auf dem Friedhofe bei Würzburg der behäufte Gemeindevorsteher und Totengräber Windheim.

Uffenheim. Hier stürzte plötzlich bei dem Bau der Mainbrücke ein Baugerüst in die Tiefe. Der Polier wurde getödtet, mehrere Arbeiter verletzt.

Negenburg. Aus Furcht vor der Ehe entflohen ist hier ein junger Bräutigam. Auf dem Wege zum Hochzeitshause, wo schon der Brautwagen seiner

Saumburg (Bayern). Auf dem Truppenübungsplatz hier selbst fuhr eine Maschinengewehrabteilung des 17. Infanterieregiments über einen sogenannten Blindgänger, der explodirte und einen Soldaten lebens-

Leutkirch. In Urlaub im württembergischen Algen hat eine sterbende Frau bekannt, daß sie vor etwa zehn Jahren in Gemeinschaft mit ihrem Manne ihre Tochter

ertränkt habe, weil diese ein Verhältnis hatte, das die Eltern nicht billigten.

Paris. Auf Schloss Chatelet bei Mecon wurde während eines Boshäftigkeitstages, das die Schlossherrin Frau de Bussy abhielt, durch unbekante Diebe ein Einbruch verübt.

Rom. Der Oberste Gerichtshof hat die Forderungen der Verwandten des Papstes Pius IX., Gräfin Christina Malaspoli-Ferretti und Grafen Gerolamo, auf Auszahlung von 300 000 Lira, die als Kirchengut vererblicht wurden, rechtsgültig anerkannt.

Turin. In einer Ortschaft der Provinz Piemont hatte ein Trupp Zigeuner mehrere Kinder entführt. Glücklicherweise wurde der Vorfall gleich bemerkt.

Schevingen. Im Konzertsaal des Rathhauses entstand abends dadurch eine allgemeine Verwirrung, daß ein nervöser Herr, als er einen Brandgeruch aus der Nähe spürte, „Feuer“ rief.

Kopenhagen. Der schwedische Flieger v. Geberström flog am Mittwoch morgen auf dem Flugplatz in Kopenhagen zu dem längsten Fluge auf, der bisher in

Moskau. Im Militärlager bei Moskau führten etwa 60 junge Offiziere die Parade eines abwehenden unbeliebten Generals und zerhackten mit ihren Säbeln das gesamte Mobilar.

Rosel (Niederrhein). Bei Rosel wurden unweit der Landstraße mehrere Viehhändler, die zum Viehekauf nach dem Jahrmarkt fuhren und beträchtliche Geldsummen bei sich führten, im Walde von 18 Räubern überfallen.

New York. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe von New York. Ein Automobil, in dem außer dem Chauffeur zwei Damen und zwei Kinder saßen, wurde von einem Zuge total zertrümmert.

Buntes Allerlei.

Verausgabung deutschen Geldes in Holland unter Strafe gestellt. Die holländische Regierung hat, um dem Überhandnehmen deutschen Geldes in Holland zu steuern, eine Anordnung erlassen, in der die Vorausgabung deutschen Geldes in Holland unter Strafe gestellt wird.

als aufmerksame Erwartung des Kommenden aus. Trozdem amete Thilo erst einmal tief, gleichsam Mut schöpfend, auf, bevor er weiter sprach:

Immerhin ist es mir ein peinliches und peinigendes Gefühl, mich im Alleinbesitz der mir gewordenen reichen Vererbung zu wissen, während jene Frau, die Gattin meines verstorbenen Vaters Egon, mit leeren Händen

Wieder amete Thilo tief auf, nachdem er gemeint — es schien fast, als sei ihm durch das Gesagte eine schwere Last vom Herzen genommen.

solche Gemischnng wohl ganz aussichtslos verlaufen, denn ich bin überzeugt, daß sie Ihr Anerbieten, so lobenswerth dasselbe auch sein mag, zurückweisen wird.

Eine festig abwehrende Bewegung Thilos unterbrach ihn. „Nein, nein — das ist völlig ausgeschlossen. Wir sind uns gänzlich fremd und wie die

„Nun, wenn sie wirklich so schuldig ist, wie Ihr Herr Onkel behauptet, hätte sie doch eigentlich keinen Grund, einer Annäherung von Ihrer Seite auszuweichen.“

„Abermals wehrte Thilo ab. „Nein — es ist unmöglich — wir dürfen uns nicht begegnen, denn sonst —“ er brach ab, als hätte er schon zu viel gesagt.

„Sie weisen also meine Bitte zurück?“ sagte er dann, sich zu einem gleichgültigen Ton zwingend.

„Allerdings — zu meinem Bedauern. Ich denke, der Grund, den ich Ihnen angab, muß mein Verhalten rechtfertigen.“

Thilo verbeugte sich mit höflicher Frömmlichkeit. „So bitte ich um Verzeihung. Ihre Zeit unangenehmweise in Anspruch genommen zu haben.“ Damit verließ er das Zimmer.

während er im Reichthum schwelgte? Sollte er wirklich so feinfühlig sein — oder ist er nicht so völlig von Beates Schuld überzeugt, wie sein Onkel, daß er die moralischen Einwände seines Bewußtseins durch einen solchen Grobmutskakt zum Schweigen bringen will?“

Er wurde aus seinen Grübeleien durch den Schlag der Zimmeruhr emporgeworfen — sieben! Wenn er noch ins Theater und nicht allzuviel veräumen wollte, mußte er sich beeilen. Er zog daher hastig den Überzieher an, füllte den Hut auf und eilte davon — das Verlangen, Beate wenigstens auf der Bühne zu sehen, brachte all die Fragen, mit denen er sich herumtrug, zum Schweigen.

Er wählte, im Theater angelangt, absichtlich einen etwas versteckt liegenden Platz, wo ihn Beate nicht so leicht entdecken konnte, während er von dort aus ungehindert das qualvolle Glück genoß, die anmutige Erscheinung der Frau, die er über alles liebte, mit neuer Macht auf sein Herz wirken zu lassen.

Mit sehr getheilten Empfindungen verließ er nach Schluß der Vorstellung das Theater. Er hatte gehofft, Beates Anblick würde die qualende Unruhe, die ihn beherzichte, dämpfen, und nun mußte er stattdessen erkennen, daß er Vergebliches erhofft. Er schalt sich innerlich tödtlich, gesteuert den Verlust, ihren Entschluß, der sie ihn entzog, ungunstigen, so bald aufgegeben zu haben — sie liebte ihn ja, also würde sie auch seinen fortgesetzten Witten gegenüber kaum unbelegbar geblieben sein.

Jetzt hatte er sich sozusagen selbst die Tür seines Glückes zugeworfen und mußte nun geduldig abwarten, bis sich das Schicksal bequeme, sie zu öffnen.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 28. August 1910
 [14. Sonntag nach Trinitatis.]
Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
 Nachm. 1/2 2 Uhr: Kandidat Molt.
In Elbersdorf:
 Vorm. 10 Uhr: Kandidat Molt.
In Schnellrode:
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Elisabeth Schmelz
Georg Schmoll

Verlobte.

Mörshausen Saarb. (Lothr.)
 im August 1910.

Ein möbl. Zimmer
 zu vermieten. Zu erfragen in der
 Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

am Freitag vom Marktplatz bis zur
 Rottenbrücke eine **Sperrenuhr**. Ab-
 zugeben gegen Belohnung in der Ex-
 pedition d. Bl.

Gasthof z. Stadt Frankfurt
Spangenberg.

Ausichant von ff. Lagerbier der
 Gesellschaftsbrauerei Pomberg
 Ia. Hersfelder hell. Märzenbier
 Hanauer dunkles Exportbier.
 Reichhaltige Speisefarte.
Unterhaltungsmusik.
 Um geneigten Zuspruch bittet
H. Siebert, Gastwirt.



Alleinverkauf für
 Spangenberg u. Umgegend
G. W. Salzmann.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und
 ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles
 dies erzeugt:
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul.
 Preis à St. 50 Pf., femer ist der
Lilienmilch-Cream Dada
 ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen
 Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei:
 Apotheker **Wolm; Gg. Schaub;**
Christian Meurer Nl.

Vertreter

wenn auch geschäftlich ohne Erfahrung,
 aber mit Bekanntschaft und Zutritt in
 vornehmeren Kreisen, wird zum Ver-
 kauf von Spezial-Weinen gegen Fixum
 und hohe Provision für **Spangen-
 berg und Umgebung** sofort auf-
 genommen.

Reflektanten wollen ihre Offerte an
 die **Gesellschaft Tokajer Wein-
 produzenten A.-G. Vertriebs-
 Abteilung Budapest, V., Lipóts-
 fürnt 2** einpenden.

Zur Reichstagswahl 1911.

**Sonntag, den 28. August 1910, nachmittags 4 Uhr im Garten
 der Frau Witwe Wilhelm Appel in Spangenberg**
Grosse öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die politische Lage im Reich.

Referent: Herr Reichstagsabgeordneter und Stadtverordneter
Philipp Scheidemann - Cassel.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Einberufer.

Turnverein



Adelshausen.

Sonntag, den 28. d. Mts. veranstaltet obiger Verein ein

Gartenfest verbunden mit **Wettturnen**

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Meiner werten Kundschaft empfehle ich meine neu eingetroffenen

Anthracit-Ciformbriketts,

vorzüglich für Dauerbrandöfen, ferner noch beste
westfälische und rheinische Nußkohle I u. II

sowie die seit Jahren von mir bekannten besten

Unionbriketts u. Schaumburg. Schmiedekohlen.
C. Blumenstein.

Den Verkauf und die
**Annahme der
 Reparaturen**
 befragt jetzt

Herr Moriz Siebert in meinem Laden.

Reparaturen geht schnell und
 preiswert unter Garantie.

Schön sortiertes Lager in
 Regulatoren, Wecker und Taschenuhren,
 Broschen, Ohrringe, Ketten usw. usw.

Sebastian Hauptgeschäft Eschwege.

Sizialen: Treffurth i. Th. **Spangenberg,** Neustadt 87.



Altmorschen.

Gasthaus zum „Weissen Ross“

Sonntag, den 28. August

Grosse Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilh. Wicke.

NB. Für gute Speisen und Getränke
 ist gesorgt. Zum Ausschank kommt
 ff. Hertules-Bier.

Gebrüder Voepel

Cassel, Hedwigstr. 5 u. 7.

**Großes Lager in vollständigen
 Zimmereinrichtungen.**

**Matratzen, Federbetten,
 Steppdecken.**

Gesang-Verein
 „Liedertafel“.

Zu der am Montag Abend stattfin-
 denden Übungsstunde werden
alle Sänger erwartet.

Der Vorstand.

Salem Aleikum Cigaretten

beste Qualit.-
 Cigaretten, nur lose, empfiehlt

H. Mohr.

Coursbericht

des Bankgeschäfts

Gebrüder Zahn, Cassel

Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	98
3% Preuß. Consols	—	84 1/4
3 1/2% Landes-Credit- Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen- Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 21	—	96
4% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 23	—	101,65
3 1/2% Casseler Stads-Obl.	—	—
4% Preuß. Boden-Credit- Hypothekendarlehen	—	101 1/4
4% Schwaburg-Hypothek- Hypothekendarlehen	—	99,85
4% Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Briest. versch.	—	90 1/2
Brannschw. 20 Taler Lose	—	202
Amerikanische Coupons	—	4,18

Alle u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
Controlle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf America.
 „Stahlkammer“
 Depositen unter eigenem Verschluß.
 Scheck-Verkehr.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 28. Aug. Zu Goethes Ge-
 burtstag: Camont. Anfang 6 1/2 Uhr.

Montag, 29. August. Der Freischütz.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 30. Aug. Brüderlein fein.
 Susannens Geheimnis. Die Verlo-
 bung bei der Laterne. Anf. 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 31. Aug. Was ihr wollt.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Persil



lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
 seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen
 wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
 lichste Reinigung bei grösster Schonung und
 Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,

auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.